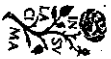


PAUL CELAN
POESIE

a cura e con un saggio introduttivo
di Giuseppe Bevilacqua



Arnoldo Mondadori
Editore

Ihr maht uns: Ihr lästert!
 Wir wissen es wohl,
 es komme die Schuld über uns.
 Es komme die Schuld über uns aller warnenden Zeichen,
 es komme das gurgelnde Meer,
 der geharnischte Windstoß der Umkehr,
 der mitternächtige Tag,
 es komme, was niemals noch war!
 Es komme ein Mensch aus dem Grabe.

Ci ammonite: voi bestemmiate!
 Lo sappiamo, la colpa
 ricada su di noi.
 Ricada su di noi la colpa di tutti i segnali ammonitori,
 venga il mare gorgogliante,
 l'aspra ventata del ritorno,
 il giorno di mezzanotte,
 venga ciò che ancora non fu mai!
 Venga dal sepolcro un uomo.

SPÄT UND TIEF

Boshaft wie goldene Rede beginnt diese Nacht.
Wir essen die Äpfel der Stummen.
Wir tun ein Werk, das man gern seinem Stern

wir stehen im Herbst unsrer Linden als sinnendes
überläßt;

als brennende Gäste vom Süden.
Fahnenrot,

Wir schwören bei Christus dem Neuen, den Staub zu
vermählen dem Staube,

die Vögel dem wandern den Schuh,
unser Herz einer Siege im Wasser.

Wir schwören der Welt die heiligen Schwüre des Sandes,
wir schwören sie gern,

wir schwören sie laut von den Dächern des traumlosen
Schlafes

und schwenken das Weißhaar der Zeit...

Sie rufen: Ihr lästert!

Wir wissen es längst.

Wir wissen es längst, doch was tust?

Ihr mahlt in den Mühlen des Todes das weiße Mehl der
Verheißung,

Ihr setzt es vor unsern Brüdern und Schwestern -

Wir schwenken das Weißhaar der Zeit.

TARDO E PROFONDO

Maligna quanto un dorato discorso comincia questa
notte.

Noi mangiamo i frutti di chi tace.

Compriamo un'opera che volentieri si lascerebbe alla sua
stella;

stiamo nell'autunno dei nostri figli come cogitabondo
rosso di bandiera,

come ardenti ospiti del meridione.

Giuriamo per Cristo, il Nuovo, di accoppiare polvere
a polvere,

gli uccelli alla scarpa pellegrina,
il nostro cuore ad una ripida scala nell'acqua.

Noi giuriamo al mondo i sacri giuramenti della sabbia,
li giuriamo di buon grado,

li giuriamo ad alta voce dai tetti del sonno senza sogni
e agitiamo le chiome bianche del tempo...

Essi gridano: voi bestemmiare!

Lo sappiamo da gran tempo.

Lo sappiamo da gran tempo, ma che importa?
Voi macinate nei mulini della morte la bianca farina

la imbandite ai nostri fratelli e sorelle -
della promessa,

Noi agitiamo le chiome bianche del tempo.

Wohin wir uns wenden im Gewitter der Rosen,
ist die Nacht von Dornen erhellt, und der Donner
des Laubs, das so leise war in den Büschen,
folgt uns jetzt auf dem Fuß.

Wo immer gelöscht wird, was die Rosen entzünden,
schwemmt Regen uns in den Fluß. O fernere Nacht!
Doch ein Blatt, das uns traf, treibt auf den Wellen
bis zur Mündung uns nach.

PAUL CELAN

Mohn und Gedächtnis

SPÄT UND TIEF

Boshaft wie goldene Rede beginnt diese Nacht.
Wir essen die Äpfel der Stummen.
Wir tuen ein Werk, das man gern seinem Stern
überläßt;
wir stehen im Herbst unsrer Linden als sinnendes
Fahnenrot,
als brennende Gäste vom Süden.
Wir schwören bei Christus dem Neuen, den Staub zu
vermählen dem Staube,
die Vögel dem wandernden Schuh,
unser Herz einer Stiege im Wasser.
Wir schwören der Welt die heiligen Schwüre des Sandes,
wir schwören sie gern,
wir schwören sie laut von den Dächern des traumlosen
Schlafes
und schwenken das Weißhaar der Zeit...

Sie rufen: Ihr lästert!

Wir wissen es längst.
Wir wissen es längst, doch was tuts?
Ihr mahlt in den Mühlen des Todes das weiße Mehl der
Verheißung,
ihr setzt es vor unsern Brüdern und Schwestern –

Wir schwenken das Weißhaar der Zeit.

Ihr mahnt uns: Ihr lästert!
Wir wissen es wohl,
es komme die Schuld über uns.
Es komme die Schuld über uns aller warnenden Zeichen,
es komme das gurgelnde Meer,
der geharnischte Windstoß der Umkehr,
der mitternächtige Tag,
es komme, was niemals noch war!

Es komme ein Mensch aus dem Grabe.

Papavero e memoria

TARDO E PROFONDO

Maligna quanto un dorato discorso comincia questa
notte.
Noi mangiamo i frutti di chi tace.
Compriamo un'opera che volentieri si lascerebbe alla sua
stella;
stiamo nell'autunno dei nostri tigli come cogitabondo
rosso di bandiera,
come ardenti ospiti del meridione.
Giuriamo per Cristo, il Nuovo, di accoppiare polvere
a polvere,
gli uccelli alla scarpa pellegrina,
il nostro cuore ad una ripida scala nell'acqua.
Noi giuriamo al mondo i sacri giuramenti della sabbia,
li giuriamo di buon grado,
li giuriamo ad alta voce dai tetti del sonno senza sogni
e agitiamo le chiome bianche del tempo...

Essi gridano: voi bestemmiatelo!

Lo sappiamo da gran tempo.
Lo sappiamo da gran tempo, ma che importa?
Voi macinate nei mulini della morte la bianca farina
della promessa,
la imbandite ai nostri fratelli e sorelle –

Noi agitiamo le chiome bianche del tempo.

Ci ammonite: voi bestemmiatelo!
Lo sappiamo, la colpa
ricada su di noi.
Ricada su di noi la colpa di tutti i segnali ammonitori,
venga il mare gorgogliante,
l'aspra ventata del ritorno,
il giorno di mezzanotte,
venga ciò che ancora non fu mai!

Venga dal sepolcro un uomo.